

Vom Überlebenskampf des LIESFELDES bei Kundl in Tirol

Bescheid Nr. A – 959/10 – 1985:

Die Bezirkshauptmannschaft Kufstein erteilt Herrn und Frau als Grundeigentümer die naturschutzbehördliche Ausnahmebewilligung vom Verbot des § ... Naturschutzverordnung zur Vernichtung von Orchideenarten, ... zur Vernichtung von Gelegen geschützter Vogelarten und ... zur Vernichtung von Entwicklungsformen und des Lebensraumes von Reptilien und Amphibien sowie verschiedener Schmetterlingsarten...

Dies liest man auf der Seite 1 des zitierten Bescheides der BH Kufstein vom 16. 10. 1985. Davon abgesehen, daß hier eine Behörde im vollen Bewußtsein die Genehmigung zur Vernichtung von Leben erteilt, zeigt dieses Zitat die Rolle des Naturschutzes in Tirol auf. Dazu folgende Betrachtung:

Das **Liesfeld** mit seinen besonders schützenswerten Söller Wiesen liegt im Unterinntal zwischen Wörgl und Kundl. Es ist rein äußerlich durch die Arbeit des Inns entstanden, der, von Innsbruck kommend, zuerst durch den Schwemmkegel der Kundler Ache nach Norden an die Moränenschotter des Angerberges gedrängt, von dort nach Süden zurückgeworfen wurde und sich in die Schuttkegel der steilen Schluchten des Kragenjoches einfraß. Von den Abhängen und dem Schwemmkegel des Lahntalbaches wiederum wurde der Inn abermals zurück an die Flanken des Angerberges getrieben und erst bei Angath in den nächsten Mäander auf die andere Talseite gelenkt. Auf dem Schwemmkegel der Kundler Ache hat sich Kundl gebildet, am Schwemmkegel des Lahnbachtals entstand Wörgl. Dazwischen blieb bis in

jüngste Zeit nichts als Sumpf – und das, obwohl zu allen Zeiten menschlicher Siedlungstätigkeit „Kultivierungen“ erfolgten.

Die heutige Siedlungsform im Liesfeld und in Kundl geht weitgehend auf die Bajuwaren zurück: Einzelhöfe und Feldgraswirtschaft mit Block- und Einödfuren sind hier zu finden. Typisch sind die drei großen Felder Kundls: Mittelfeld, Oberfeld und Achenfeld. Typisch sind die verbliebenen Reste der Innauen und die wenig nutzbaren, einmahdigen Streuwiesen im Liesfeld, die Söller Wiesen. Diese erhielten – und erhalten heute noch – außer Stau- und Hochwasser vom Inn große Mengen Sickerwässer aus den Gräben des Kragenjochs im Süden. Versickern kann das Grundwasser deshalb nicht, weil in geringer Bodentiefe wasserundurchlässige Bändertone aus der letzten Zwischeneiszeit liegen – welche man oberhalb (westlich) von Kundl einst sogar zur Ziegelherstellung nutzte.

Im 16. Jahrhundert begann die Industrialisierung Kundls mit der Errichtung von Schmelzhütten, in denen die am Grati-spitz abgebauten Erze verarbeitet wurden.

Bereits Peter Anich verzeichnete in seinem Tirol-Atlas aus dem Jahr 1774 keine Mäander mehr in diesem Gebiet, dafür drei relativ große Seen. Sie sind bereits hundert Jahre später im Kataster (zu finden am Vermessungsamt Kufstein) als Wiesenmoore eingezeichnet. Zu dieser Zeit bestand bereits die Eisenbahn, die die Augebiete vom Liesfeld trennte, während bis dahin nur ein Landweg ganz am Berghang um den Sumpf herumführte. Die Eisenbahn löste Mitte des vorigen Jahrhunderts die Inn-schiffahrt ab.

Recht fatal wirkte sich bereits der Bau

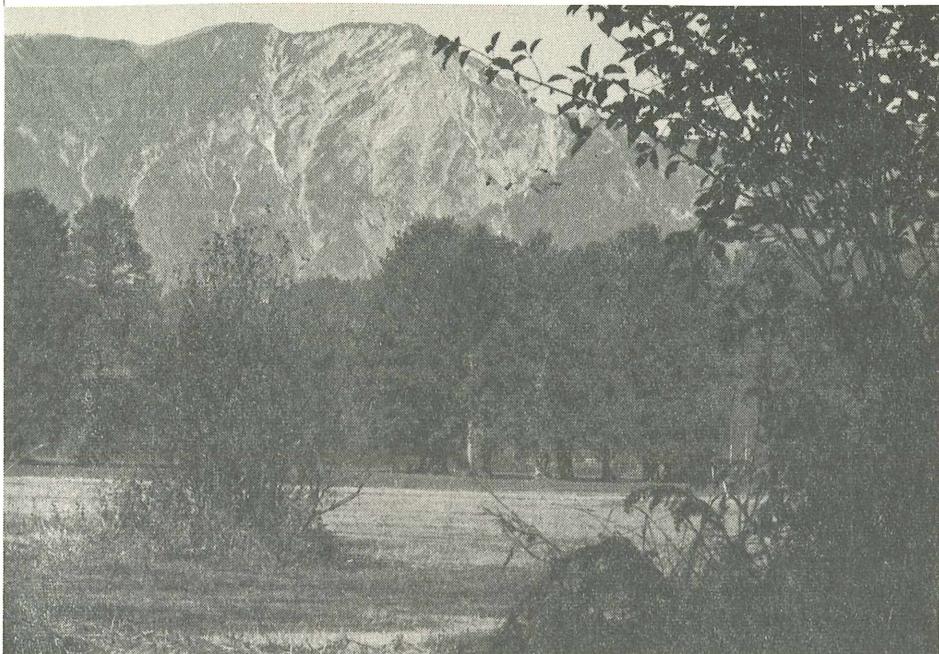
der Bundesstraße aus, die vom Nössl- (heute: Mösl-)bühl schnurgerade durch das Feuchtgebiet gebaut wurde. Wie erwähnt, wurde damit der Grundstein für die Zerstörung des Sumpfgebietes gelegt. Können sich ältere Mitbürger noch an etliche Teiche und Tümpel erinnern, so findet man heute im Süden der Bundesstraße nur noch „blühende“ Industrie. In einer Schottergrube verschwindet außerdem manch dubioser Abfall – unbemerkt.

Im verbliebenen Teil nördlich der Bundesstraße gibt es allerdings heute noch eine sehr abwechslungsreiche Feuchtlandschaft zu finden: Eichengruppen, die als Reste einer harten Au anzusehen sind, Strauchgruppen, Naßwiesen, Niedermoorflecken und Übergangsstadien in Richtung Hochmoor. Bereits im vorigen Jahrhundert angelegte Entwässerungsgräben erfüllten nicht ihren Zweck, sind verschliffen und bereichern eher sogar noch die Landschaft. Ein in neuerer Zeit angelegter Graben allerdings könnte erheblichere Auswirkungen haben – er verschwindet in einem Kanalrohr.

Mag. Paul Vergörer, Apotheker in Wörgl, hat für dieses Gebiet eine Florenliste erstellt – sie umfaßt weit über 60 für Feuchtgebiete typische, zum Teil selten gewordene Pflanzen. Beispiele seien: 12 verschiedene Seggenarten, mehrere Wollgrasarten, Weideriche, Sibirische Schwertlilie, Pfeifengras, Mehlsprimel und als besonders seltene Arten: Kalmus, Traunsteiners Knabenkraut, Schwarzwurzel, Grauweide und Kopfried. Über die Orchideen schrieb Mag. Wolfgang Neuner 1979 eine Hausarbeit: 8 verschiedene Arten kommen hier vor – und sehr viele Bastardformen. U. a. wächst hier das Glanzkraut, dessen Wegen in der Schweiz bereits Autobahntrassen verlegt wurden!

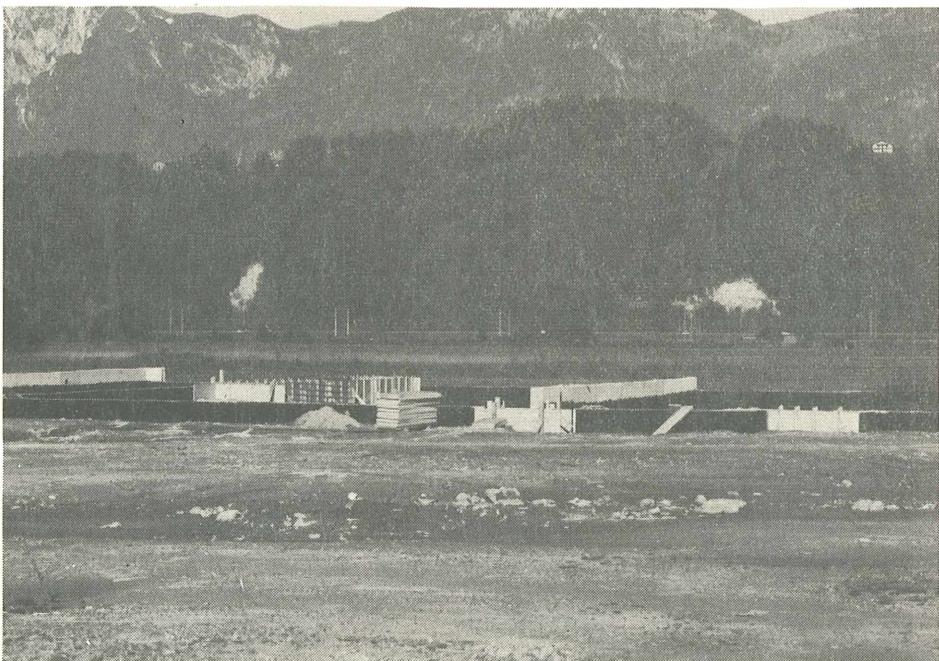
Neuner stellte seinerzeit der Gemeinde Kundl seine Arbeit für weitere Entscheidungen zur Verfügung. Der Bürgermeister von Kundl, Walter Doblander, versprach in einem Antwortschreiben sogar, im Bedarfsfall davon Gebrauch zu machen, spendierte sogar noch einen Anerkennungsscheck! Neuner hat den Betrag aus Protest mittlerweile zurückgeschickt!

Mag. Heinrich Stengg hat die blütenbesuchenden Schmetterlinge an 104 im Gebiet wildwachsenden Pflanzen beobachtet. Insgesamt wurde der Nachweis von mindestens 110 verschiedenen Großschmetterlingsarten erbracht. Davon stehen 25 Arten in einigen Bundesländern auf der Roten Liste. Von bisher sechs festgestellten Heuschreckenarten ist die Langflügelige Schwertschrecke in Tirol besonders selten, die Sumpfschrecke steht in der BRD bereits auf der Roten Liste. Alle Lurche (z.B. die Wechselkröte) und Reptilien (z.B. Schlingnatter) sind in Tirol völlig geschützt. Für viele Vögel ist das fragliche Gebiet Brutplatz: beispielsweise befanden sich auf einem Fleck Sumpfwiese, die ohne Genehmigung zu LKW-Standplätzen aufgeschüttet wurde, die letzten Kiebitzgelege Tirols! Die Wiesen dienen als Überwinterungsgebiet für hochbedrohte Arten, z.B. Krickente, Zwergschnepfe, Bekassine, Regenbrachvogel usw. Die Gegend ist wichtig als Nahrungsplatz für die Brutvögel der Umgebung und ein unersetzlicher Rastplatz und eine „Tankstelle“ für seltene, europaweit geschützte Vogelarten (Durchzügler): z.B. Graureiher, Weißstorch, Wasserralle, Sperberarten, Weißen, Milane, Falken, Kampfläufer, Schnepfen usw. Von den 37 Arten hier beobachteter Nichtsingvögel stehen 22 auf der Roten Liste. Unter 35 Arten Singvögeln sind acht vom Aussterben



Söller Wiesen

Foto: Mag. Moser



Betonmauern auf Kiebitz-Brutplätze

Foto: Mag. Moser

bedroht: Wiesenpieper, Seggenrosensänger, Neuntöter, Schwarzstirnwürger, Braunkehlchen, Beutelmeise, Rohrammer. Diese Vogelarten stammen größtenteils von Manfred Loner, Wörgl, der in diesem Gebiet auch manche künstlerischen Tier- und Pflanzenbilder machte. Mag. Armin Landmann hat alle Daten in einem Gutachten zusammengefaßt und zusammen mit einem Biwertkatalog, der dem Land Tirol bereits 1980 überreicht wurde, dem Bürgermeister und der Behörde zur Verfügung gestellt.

Diese eben beschriebene Lebenswelt ist nun seit 1974 immer mehr bedroht. Im Auegebiet wurde kurz zuvor die Autobahn fertiggestellt – sie läßt keine Hochwässer mehr ins Liesfeld (noch 1965 stand das Liesfeld metertief unter Wasser) – ein Segen der Zivilisation und Bautechnik. Tirol hatte die „Europäische Herausforderung angenommen“ – so damals LH Eduard Wallnöfer. 1974 wurde der Flächenwidmungsplan beschlossen, der eigentlich unregelmäßige exzessive Bautätigkeit verhindern sollte. Das geschilderte Gebiet wurde in Gewerbegebiet umgewidmet – und Kundls Mandatäre bekamen dafür, daß sie es schafften, ein so großes zusammenhängendes bislang wertloses Gebiet außerhalb der Ortschaft zu Gewerbegebiet zu machen, ein Lob von der Landesregierung – und den Segen der damaligen Umweltschutzabteilung! 1979 wurde der Flächenwidmungsplan rechtskräftig und seither wird regelmäßig so vorgegangen: Man beginnt zu bauen, sucht um die gewerberechtliche Genehmigung an, baut weiter und fertig, erfüllt „Auflagen“ – und verständigt dann den Naturschutzbeauftragten: So, jetzt mögt ihr kommen! Und dann steht der Naturschutz vor vollendeten Tatsachen.

So gesehen auch jetzt. Nur waren dies-

mal die Mitbürger bereits auf der Hut: Sie brachten durch, daß vorzeitig bereits eine Verhandlung durchgeführt wurde – der Naturschutzbeauftragte des Bezirkes Kufstein, Gottfried Kettner, versagte seine Zustimmung zu den bereits begonnenen Bauarbeiten. Obwohl die Behörde sofortige Einstellung der Bauarbeiten verlangte, wurde heimlich doch weitergebaut – ohne rechtliche Konsequenzen: Es könnte ja sein, daß die Bewilligung nach einer Berufung doch gegeben wird . .

Zur gleichen Zeit erfolgte an anderer Stelle ein weiterer schwerer Eingriff in das Feuchtgebiet: Bauern begannen, weil anderwertig Ackerboden infolge jahrelanger gleichartiger Bodennutzung müde geworden war, das Gebiet zu meliorieren: Erdreich wurde aufgeschüttet, man wollte planieren, verdichten, düngen, Mais anbauen. Trotz Anzeigenflut konnten auch hier längere Zeit die Landwirte ungestört arbeiten: Die Anzeigen wurden von übergeordneter Stelle der BH Kufstein (laut Kundler Gendarmerie) eingestellt. Erst auf massiven Druck aus Bürgerkreisen stellt man jetzt diese Arbeit ein. Man verdonnerte die Bauern sogar dazu, das Erdreich vom Moorgrund wieder abzutragen – nachdem man zuerst zugehört hatte.

Ein Landtagsabgeordneter richtete in einer Fragestunde Ende Oktober d. J. die Fragen an den Landeshauptmann, ob er für die Erhaltung der Söller Wiesen eintrete. Prinzipiell trat der Landeshauptmann auch tatsächlich für die Erhaltung ein. Aber schon einige Tage danach bekam das Umweltschutzamt die höchstobrigkeitliche Anweisung, keinen Groschen für die Erhaltung der Feuchtwiesen auszugeben. Von einem Bauern wiederum war zu erfahren, daß er die Hände von Meliorierungen ließe, würde

man ihn finanzielle entschädigen. Da nun genau hier der Hase im Pfeffer liegt, gründete die „Ökologiegruppe Wörgl“ ein Spargbuchkonto mit dem Zweck, die Bevölkerung generell dazu aufzurufen, **für jeden Quadratmeter**, den sie selbst an Landschaft verbraucht (mindestens die Fläche der eigenen Behausung) **einen Schilling** zu spenden. Ziel ist es, die Bauern für die Nichtveränderung und Bewirtschaftung in herkömmlicher Art zu entschädigen. Als Fernziel wird angestrebt, das Spargbuch als Grundlage für einen Landschaftsschutzfonds nach Steiermärkischem oder Vorarlberger Muster zur Erhaltung des Lebensraumes Tirol zu gründen, der vom Umweltschutzamt verwaltet wird. Für Entwässerungen und Meliorierung im agrarindustriellen Sinne werden

schließlich auch heute noch -zig Millionen ausgegeben!

Gleichzeitig läuft auch eine Unterschriftenaktion, die unter Beweis stellen soll, daß das Interesse an der Erhaltung der Feuchtwiesen größer ist als das an seiner Zerstörung (die BH Kufstein erkannte umgekehrt!)

Unterstützungserklärungen können an die Ökologiegruppe Wörgl, z.H. Herrn Mag. Kai Roßmann, Bahnhofstraße 6, 6300 Wörgl, gesandt werden. Die **Spargbuchnummer „Liesfeld“** für Spenden ist: 30636 – 484 bei der Raiffeisenkasse Wörgl. Es ist ein gesperrtes Konto.

Das Gebiet ist von überregionaler Bedeutung – darum bitten wir alle um Mithilfe an seiner Rettung!

Mag. W. Moser
ÖNJ Tirol

AUS DEN BUNDESLÄNDERN



Kärnten

Vogelschutzartikel-Vertriebs

Ges.m.b.H.

9020 Klagenfurt, Walddorf 22

Die Landesgruppe Kärnten des ÖNB hat eine eigene Vertriebsgesellschaft gegründet, um alle Naturfreunde rasch und zuverlässig mit einschlägigen Artikeln aus dem Bereich des Natur- und Umweltschutzes und der Naturkunde zu beliefern. In enger Verbindung mit dem Deutschen Bund für Vogelschutz wird ein umfangreiches Versandprogramm angeboten und die hervorragende Zeitschrift für Natur und Umweltschutz des DBV „**Wir und die Vögel**“ in Österreich vertrieben.

Das Versandprogramm umfaßt folgende Artikel:

- Sämtliche **Nistgeräte** der Firma Schwegler: alle Typen von Nisthöhlen, Nisthilfen für Schwalben und Mauersegler, Niststeine zum Einbau in Mauern, Futtergeräte jeder Art, Katzenabwehrgürtel, Greifvogelabwehrkugeln, Geräte für den Insektenschutz
- Sonderprospekt: Vogelschutz, Insektenschutz
- **Teichfolien** für die Anlage von Gartenteichen (Sonderprospekt)
- **Bücher und Poster** aus dem Bereich des Natur- und Umweltschutzes und der Naturkunde
- **Dias, Schallplatten, Kassetten** mit heimischen Vögeln (Sonderprospekt)
- Bio-Garten-Zubehör, Natursamen, biologische Haus- und Heilmittel, Sal-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [1985_6](#)

Autor(en)/Author(s): Moser Walter

Artikel/Article: [Vom Überlebenskampf des Liesfeldes bei Kundl in Tirol 160-164](#)